

Dies ist eine Erwiderung auf einen [Artikel](#), den der Obmann für das Zuchtschauwesen im Verein für Pointer und Setter e.V., Herr Jürgen Wegner, in den Pointer und Setternachrichten 1999 veröffentlicht hat.

Sehr geehrter Herr Wegner,

in Ihrer Ausführung über die Richterschulung des Vereins für Pointer und Setter in Köln - Rhodenkirchen berichten sie auch kurz über die Historie des Pointers. Dabei haben sich, sicherlich unabsichtlich, einige Fehler eingeschlichen. Diese möchte ich nicht unwidersprochen stehen lassen.

Sie schrieben: "..... Das älteste bekannte Bild eines Pointers stammt aus dem Jahre 1725. Zu diesem Zeitpunkt war noch kein erst später kommender Einfluss aus ausländischen, **speziell spanischen Hunderassen vorhanden**. **Erst in den 70-er/80-er Jahren dieses Jahrhunderts wurden in England auch erstmalig kontinental-europäische in der Zucht eingesetzt**, die zu einer..... Dennoch hat man es vermieden, **die Höhe** (Rüden 63-69cm, Hündinnen: 61-66cm) **auf südeuropäische Maßstäbe zu reduzieren** und hat

Nach allen zeitgenössischen und wichtigen britischen kynologischen Schriftstellern, die sich mit den englischen Vorstehhunden befassten (Sydenham Edwards, Taplin, Vero Shaw, William Arkwright usw.), entstammt der moderne englische Pointer, so wie wir ihn heute kennen, aus Kreuzungen zwischen dem spanischen glatthaarigen Hühnerhund (Spanish Pointer) und Kreuzungen mit anderen Jagdhundrassen. Der spanische Pointer war bereits um 1600 in England bekannt und wurde ca. 200 Jahre systematisch in England gezüchtet. Der spanische Pointer war gemessen am Widerrist ca. 56cm groß.



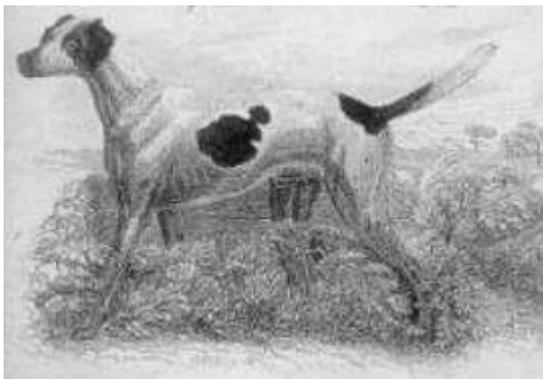
Spanish Pointer um 1820 (Painted by Gilpin aus der Cynografica Britannica)

Da für die um die Jahrhundertwende aufkommende Schießjagd einigen Jägern diese Hunde zu langsam suchten, wurde der Spanish Pointer mit anderen Rassen gekreuzt. Kreuzungen wurden u.a. mit Settern, Windhunden und Foxhound's vorgenommen. Im allgemeinen wurden diese Kreuzungen jedoch verheimlicht und der Öffentlichkeit nicht preisgegeben. Shaw nimmt an, dass Oberst Thornton der erste gewesen sei, der den Spanish Pointer mit dem Foxhound kreuzte. Dies soll 1795 erfolgt sein. Genauer ist dies nachzulesen bei William Arkwright in "**The Pointer and his Predessors**".

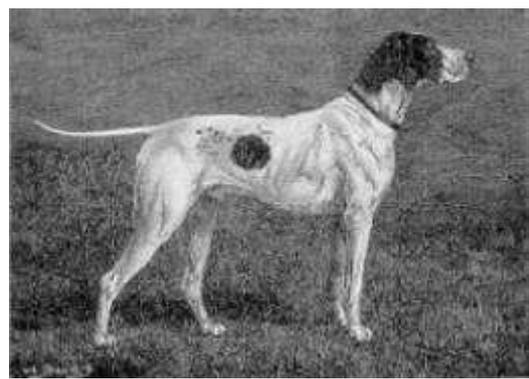
Bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts war die Rasse im Typ und in der Leistung einigermaßen homogenisiert. Diese Leistung wird den beiden Züchtern Mattingley und besonders Webb Edge zu geschrieben. Die meisten der Edge Hunde gelangten 1845 bei einer Auktion in den Besitz von Prinz Albert zu Solms Braunfels nach Deutschland (R. v.

Schmiedeberg in "Das illustrierte Buch vom Hunde"). Zum Typ der Hunde ist zu sagen, dass Edge als erfolgreichster Züchter des modernen Pointers seiner Zeit keine schweren Hunde züchtete, wie z.B. Lord Sefton, Lord Derby, Lord Lichfield und Herr Antrobus, sondern er bevorzugte die sogen. "Flieger".

Als Säulen der heutigen English Pointerzucht, werden die Rüden **DRAKE** (Bes: Sir R. Garth), **HAMLET** (Bes.: Whitehouse), **BOUNCE** (Bes.: Brocton) und **MAJOR** (Bes.: T. Statter) bezeichnet. Sie alle stammen aus Linien, die aus Kreuzungen zwischen dem Spanish Pointer und dem Foxhound selektiert wurden. Die Urväter vertraten jedoch in Gewicht und Größe unterschiedliche Typen und gaben dies auch an ihre Nachkommen weiter. Aus diesem Grund wurden in den achtziger Jahren auf Ausstellungen verschiedene Klassen für Pointer eingerichtet. Die eine war für Pointerrüden über 25 Kilo und die andere für Hunde unter 25 Kilo. Desgleichen galt für Hündinnen, die bei 22,5 Kilo geteilt wurden. Im ersten deutschen Standard von 1880 (Deutsches Hundestammbuch von 1883), übernommen vom dem des Kennel Clubs, gibt es keine Größen und Gewichtsangaben. Vere Shaw meint, dass die Züchter sowohl der starken als auch der schwächeren Pointer gute Gründe hätten, die in ihrer Verwendung auf unterschiedlichem Terrain (Schnelligkeit und Weite der Suche) begründet seien.



English Pointer um 1820 (Painted by Gilpin aus der Cynographica Britannica)



Ch. **Luck of Hessen** (Züchter: Solms Braunfels) 1880 (von dem Tiermaler Ludwig Beckmann)

Zu den internationalen Kontakten und Blutanleihen im Ausland ist zu sagen, dass es zwischen den Engländern und Deutschen besonders im letzten Jahrhundert enge Verbindungen gegeben hat. Die gegenseitige Wertschätzung muss sehr hoch gewesen sein, denn sowohl Prinz Albrecht zu Solms Braunfels (Braunfels an der Lahn) als auch Baron von Gustedt (Berlin) sind auf dem von Herrn Barclay Field, bei dem berühmten Maler Georg Earl 1882 in Auftrag gegebenen Bild mit sämtlichen berühmten Persönlichkeiten (von 1865-1882) im Lager der englischen Vorstehhunde, als einzige Ausländer mit verewigt. Solms Braunfels war zudem Gründungsmitglied des 1887 ins Leben gerufenen Pointerklubs in England. Sicher ist, dass in Deutschland gezogene Pointer mehrfach nach England und in die USA exportiert wurden. Besonders FC. Lowe züchtete auf der Basis von Solmschen Hunden (nicht umgekehrt wie W. Marr behauptet). Naso II, der wohl bedeutendste deutsche Pointer dieser Jahre, ist in vielen englischen Leistungs- und Schönheits-Champions zu finden. Isaac Sharpe (1865-1938), ein anderer großer und bedeutender englischer Pointerzüchter, importierte in den 20-er Jahren Champion Türks Count von Führt (Zü.: Luis Türk, Nürnberg). Dieser Hund wurde, nachdem ihn Sharpe zur Zucht benutzt hatte, in die USA weiterverkauft und ist in Leistungs-Champions dieses Zeitraums zu finden. FTCh, ChB. und Crufts Gewinnerin Blackfield Gill (auch ein Import) stammte aus dem schwedischen Rüden Janko aus der Hündin Blackfield Paine.

Die 20-er Jahre



ChT. ChB. Crufts Siegerin **Blackfield Gill**
DPSZ 5340 (ZB Pointer und Setter Verein)



SSgr. **Türks Duke von Führt** DPSZ 4034
(Sohn von Ch.Count; ZB Pointer und Setter Verein)

Paine wiederum war aus rein nordischen Linien (Schweden und Dänemark) gezüchtet. In den 50ziger Jahren gelangte Janka von der Kartause (aus Nurmi vd Karthause - Züchter Herr Daucher), die Mutter von FTCh. Blackfield Faust nach Großbritannien. Sie ist durch ihren Sohn in vielen Siegerhunden dieser Zeit zu finden. Große Bedeutung erlangte für die Pointerzucht in England auch der italienische Import FTCh. Gaff die San Patrick. Die Gewinner der Pointer und Setter Championstakes 1966 und 1967 (FTCh. Scotney Earl und FTCh. Swallow of Cromlix) stammen aus nordischen, italienischen und amerikanischen Blutlinien. John Nash (Zwinger Moanroad) züchtete seine Pointer aus diesen Stämmen. Zur Zeit wird diese Blut-Linie im Zwinger **Advie** von Derry Argue in Schottland weitergeführt.

Die 50-er Jahre



Nurmi v.d. Karthause (Zü.: Martin Daucher)

DPSZ: 146/50 (Vater von Janka vd Karthause)



DualCh. **Ulf v. Niedersachsenhof** (Zü.:
Dr.gr.Hartlage)

DPSZ: 468/55 (aus nordischen Importen)

Noch etwas: Es kann nicht überraschend sein, dass der Standard eine Bedeutung für die Gebrauchsfähigkeit einer Jagdhundrasse hat. Das ist doch selbstverständlich und bräuchte keiner besonderen Erwähnung.

Bei allen Jagdhundrassen stand die gewünschte Leistungsfähigkeit am Beginn der Entstehung. Mit der Zeit haben sich bestimmte Formen und Bewegungsabläufe als vorteilhaft für die geforderten Eigenschaften herausgestellt. Durch große **und** erfolgreiche Züchter, an denen sich andere orientierten, gelangte man zu einer gewissen Homogenität. Zu Beginn der organisierten Kynologie (Schauen, Field Trials und Zuchtbücher) wurden von sorgfältig ausgewählten Rassekennern, die

erwünschten Eigenschaften, Bewegungsabläufe und Formen bindend festgelegt. Leider strebten von ungefähr 1880 an die englischen Züchter eine Spezialisierung ihrer Hunde in entweder Schauhund oder Jagdhund an. Im Laufe der Zeit wurde jeder Typ innerhalb seiner eigenen Linie mehr und mehr abgeschottet, so dass seit vielen Jahren, in der Regel, keine Mischung mehr von einer Zuchttrichtung zu der anderen besteht. Auf dem Kontinent konnte sich diese Trennung bei Pointern zu keiner Zeit durchsetzen.

Da in seinen Heimatländern heute, der auf Schönheit gezüchtete englische Vorstehhund (POI, IRS, ES, GS) bei weitem die Hauptmasse bildet, sind spätere Änderungen des Standards nach meiner Auffassung mit größter Vorsicht zu bewerten und bilden in der Regel eine Anpassung an die mehrheitlich vorkommenden Typen. **Ohne Leistung ist der beste Typ nur eine leere Hülle und der Hund wertlos für die Zucht von Jagdhunden.**

Die 90-er Jahre



ChIT. Ch.d'Europe Blackfield Wildcat

Zü.: K.Röder, Bes.: L.Bortoli; **Fü.:** F. Locher,
L.Bortoli



Chim v. Hohenstaufen (Ideal Pointer nach
Karl Wolf)

Zü.: G. Pelz

Leistungsmäßig gezüchtete Pointerrüden mit einer Körpergröße von wesentlich über 62cm bilden eine Ausnahme im kontinentalen Europa. Wenn überhaupt, finden wir sie in östlichen Gebrauchspointern die vielseitig im Sinne Oberländers und Hegewalds gezüchtet werden. Bis zum Erscheinen des letzten gebundenen Zuchtbuches des Vereins für Pointer und Setter im Jahre 1970 gab es für den Pointer keine Größenangaben. Dieser Standard ist nach der Festlegung des "Kennel-Clubs" in Großbritannien vom August 1966; die Gültigkeit wurde bestätigt am 7.1.1969 mit gleichzeitiger Anerkennung der Übersetzung und Genehmigung der Veröffentlichung durch die FCI. 10 Jahre später verlangt der nun geänderte Standard bei Pointern: Rüden 65-68 cm; Hündinnen: 61-65cm. Gewicht Rüden 27-30kg, Hündinnen 25-28kg. Inzwischen sind wir 1999 bei 63-69 für Rüden und 61-66cm bei Hündinnen angelangt.

Die Standard Kommission des Kennel Klubs bräuchte nicht auf die jetzigen südeuropäischen Maßstäbe zu reduzieren, sondern sich lediglich ihrer Konsequenz, die sie von 1863 bis 1976 beibehielt, zu erinnern und den Pointerzüchtern wieder zu gestatten ihren Hunden die Größe zu lassen, die sie den verschiedenen Revierbedingungen als angemessen erachten.

Als Fazit bleibt festzustellen:

Der englische Pointer ist aus Kreuzungen zwischen dem spanischen Pointer und anderen Rassen (im wesentlichen Foxhound), um 1800 bis 1850 entstanden. Danach wurde kein Blut spanischer Hunde wieder eingekreuzt.

In Großbritannien wurden immer wieder beste Blutlinien aus kontinental Europa und US Amerika mit großem Erfolg eingekreuzt. Es mag sein, dass in reinen britischen Schönheitslinien erst in den 70-er/80-er Jahren dieses Jahrhunderts kontinental Europäische Pointer eingekreuzt wurden. Das kann ich nicht beurteilen. Für die kontinentale Pointerzucht spielen sie auch keine Rolle.

Die Größen und Gewichtsangaben wurden erst Mitte der siebziger Jahre eingeführt und stellen eine Anpassung an die rein schönheitsmäßig in England gezüchteten Pointer dar.

Vechta, den 14.6.1999

Franz-Josef Nordmann

PS:

Alle Bilder bis auf Blackfield Wildcat und Chim v. Hohenstaufen aus dem Archiv Nordmann. Wildcat und Chim aus dem "Pointer" mit freundlicher Genehmigung des Pointerclubs durch Herrn Dorn.

Nachdruck dieses Artikels nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers. Alle Bilder unterliegen einem Copyright.